

colonialen Sympathien der italienischen Nation einer nachdrücklichen Reaktion zu begegnen gewiß sein darf. Es ist gewiß kein Zufall, daß die geplante russische Mission nach Abessinien, auf welche die dortigen Italiener feindliche Elemente so große Hoffnungen gesetzt hatten, unterbleibt. Es ist kein Zufall, daß es auch von französischen Umtrieben in Abessinien seit einiger Zeit stärker geworden ist, als früher. War würde aus diesen und anderen Gründen an sich noch hinreichend folgen, daß Italien fortan in seinen ostafrikanischen Colonialabteilungen eine Hand vorsetzen, aber, und das ist das Wichtigste, der Umstand, daß Menelik und seine Anhänger jetzt den Italienern gegenüber auf ihre eigenen Kräfte und Mittel beschränkt sind, — und wie teilweise heute Morgen erschien, daß es ihnen nicht lange mehr möglich sein wird, sich der äußeren und inneren Feinde des Landes zu erheben — dieser Umstand wird nicht verfehlten, einen nachhaltig wirkenden moralischen Effekt zu Gunsten der italienischen Politik herzubringen. Aber es noch nicht bekannt, was General Baratieri in Rom ausgesprochen hat und wie die Instructions lauten, ob deren Träger und ausführender Factor er nach Erythräa zutreffe. Immerhin hat der General nach Schätz bei so vielen Gelegenheiten als ein rücksichtsvoller vorgehender Kriegsmann, der zugleich auch schändliche staatsmännische Eigenarten begegnet, gezeigt, als daß seine Rücksicht nicht in den Kreisen des Gegner Italiens Unterlagen und Kleinmuth erweichen sollte. Die Zuversicht, mit welcher italienische Preßstimmen vor der jetzigen Lage in Ostafrika und der weiteren Entwicklung des Verhältnisses zu Abessinien reden, erscheint deshalb nur natürlich aus der wirklichen Lage entsprechend. Sie gründet sich auf das Bewußtsein, daß Italien die Macht besitzt, um mit Menelik und dessen Hintermännern ins Reine zu kommen, und daß es entschlossen ist, von dieser Macht den entsprechenden Gebrauch zu machen. General Baratieri besitzt das Vertrauen des Königs Humbert, des Premierministers Crispi und der italienischen Nation; er weiß, wessen man sich von ihm versteht und wieviel davon abhängt, daß das italienische Prestige in Ostafrika fortgeführt werde, um so mehr, als die Rückbildung des unruhigen Beutes gegen Italien und Kleinstaat nicht eingehandelt werden sollte. Diese Zuversicht, mit welcher italienische Preßstimmen vor der jetzigen Lage in Ostafrika und der weiteren Entwicklung des Verhältnisses zu Abessinien reden, erscheint deshalb nur natürlich aus der wirklichen Lage entsprechend.

Sie gründet sich auf das Bewußtsein, daß Italien die Macht besitzt, um mit Menelik und dessen Hintermännern ins Reine zu kommen, und daß es entschlossen ist, von dieser Macht den entsprechenden Gebrauch zu machen. General Baratieri besitzt das Vertrauen des Königs Humbert, des Premierministers Crispi und der italienischen Nation; er weiß,

wissen sich zu trocken und, wenn sich die Gelegenheit bietet, ein wenig zu spielen. Dieses Überzeugt des animalischen Menschen ist um so stärker, je weniger das Gedächtnis an überstürzte Gewissheit genutzt ist.

Für deutsche Seher ist namentlich die Schlussbetrachtung interessant, welche Vogels angibt. Er schreibt nämlich:

"Noch vor Kurzem wurde man bei uns Aufzeichnungen, wie die vorstehenden, nicht ohne einen obligaten Schluß veröffentlicht haben: Einige letztere Beschuldigungen gegen das Volk, welches das Waffengesetz zu räumen verdiente und welches sich dieses Glückes unvorsichtig machte, indem es seinen Vorheit missbrauchte. Heute enthalten sich alle vernünftigen Zeute dieser weinerlichen und aufregenden Declamationen ohne Blumen und Würde. Wir sind besiegt worden. Die Schuld liegt an uns, an uns allen, die Todten ausgeworfen, da diese gebüßt haben. Der Feind der Sieger bestand, vom Standpunkt ihrer eigenen Interessen aus gesehen, darin, dem Siege ein ungerechtfertigtes (?) Urteil entrichten zu haben. Wir nehmen es nicht als eine gerichtliche Sache hin, das weist alle Welt, und das genügt. Niemand kann wissen noch vorwüssten, wie dieses Urteil ungezogen werden wird. Sehr wahrscheinlich wird es auf anderen Wegen geschehen als denjenigen, auf die wir unser Vertrauen setzen. (Vogel, dieser vorzügliche Kenner Rußlands, betrachtet nämlich die franco-russische Allianz mit den Bildern des Septembers.) Die Welt sieht immer so vor, sie täuscht nicht die gerechten Hoffnungen, sie täuscht nur die Berechnungen, sie vollzieht ihr logisches Werk durch Mittel, an welche die menschlichen Völker nicht gedacht hatten."

Deutsches Reich.

II Berlin, 3. September. In den Anordnungen, betreffend die Prüfung der Nachrungsmittelhäuser, ist eine Verordnung enthalten, welche den Apothekern, die durch ihre Verbündetheit als befürworter gesehen werden, zur Nachrungsmitteluntersuchung gelten können, gestattet, sich einer Prüfung zu unterziehen, wenn sie bei dem Besitzer der pharmaceutischen Staatsprüfung das Prädikat "sehr gut" erhalten haben. Der Deutsche Apotheker-Verein hat nun, um denjenigen Apothekern, welche bei dem ehemaligen Besitzer der pharmaceutischen Staatsprüfung das Prädikat "sehr gut" nicht erhalten haben, die Möglichkeit zu geben, dasselbe durch Wiederholung der Prüfung in einzelnen Teilen nachträglich zu erlangen, an den Bundesrat die Bitte gerichtet, die Vorordnung über die Prüfung der Apotheker vom 5. März 1875 dahin abzuändern, daß auch die bestandene Prüfung ganz oder teilweise zur Erzielung eines besseren Prädikats wiederholt werden darf. Der Bundesrat hat jedoch, wie jetzt dem Deutschen Apotheker-Verein mitgeteilt ist, beschlossen, dem Gesuch keine Folge zu geben.

Berlin, 3. September. Die "Rat.-Btg." schreibt heute Abend: "Wer inmitten der unerträlichen Erziehungen der Tagesspolitik, wie Deutschland gleich allen anderen Staaten aufweist, zwischen befriedet hat, daß der Reichstag danach, daß die Würdigung der Errungenheiten von 1870 und der Entschluß, sie zu wahren, schwächer geworden, der darf die fünfzehnzwanzigsten Geburtenstage von Sedan als eine Widerlegung seines militärischen Aufstiegs betrachten. Die Berichte aus allen Theilen Deutschlands sind frei von dem schlaueskasten Wesen, dem eine alljährlich wiederkehrende Freiheit oder weniger verfällt; von den Regen Süddeutschland, auf denen die Freudenfeier anstammt, bis zur Wetterfeste, wo die Herren des Reiches von den deutschen Kriegsschiffen und Raubfahrern herab grüßen, ist wieder einmal ein wichtiger Strom nationaler Empfindung durch Deutschland gegangen, dankbare Erinnerung an die Schöpfer des Nationalstaates, die großen Führer wie die legendären Kämpfer und sefer Entschlossenheit, gegen jeden Feind zu vertheidigen, was damals erreungen worden. In Berlin sind die Parteien, welche durch ihr politisches Verhalten die Beglückung und den Ausbau des Nationalstaates unterstützen, in schwacher Widerhand und die Sozialdemokratie ist nach den Zahlen des Wahlstatistik hier die stärkste Partei; aber auch in diesen Wahlen haben genau die Hunderttausende, welche in heftiger Stimmung die Straßen durchzogen, unter ihnen in großer Anzahl die Arbeiter mit Weib und Kind, jene nationale Empfindung befindet; insbesondere ist dargetan worden, daß noch ein weiter Weg ist von dem Abgraben eines Stimmzettels für die Herren Reichstag und Genossen bis zur Übereinstimmung mit deren nichtzuverdrossenen Schmähungen des größten Erinnerungen und der verehrtesten Männer des deutschen Volkes."

Berlin, 3. September. Der Kaiser hat am späten Abend des Sonntags des Polizeipräsidiums v. Windheim zu sich rufen lassen und ihm gegenüber, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß bis dahin mit den Geschlechtern in unmittelbarem Zusammenhang stehende Unglücksfälle nicht gemeldet worden waren, sich außerordentlich anstrengend über die Leistungen des Offiziers und Beamten der gesamten Schutzmannschaft ausgeschukan.

Berlin, 3. September. Die Kaiserin und die Großherzogin von Baden besuchten am Sonntag Nachmittag den Oberhofprediger D. Kögler mit ihrem Besuch.

Eine beachtenswerte französische Stimme, die den bekannten Adampfers Vicomte Melchior de Vogelz, läßt sich gerade am Sonntagnachmittag in der "Revue des deux Mondes" vernehmen. Es sind "Kriegserinnerungen von 1870", in deren Einleitung Vogelz, welcher den Krieg als gewöhnlicher Soldat mitgemacht, u. a. bemerkt: "Auf beiden Seiten sammeln man die Erinnerungen an jene ferne Zeit, bei den Siegern mit hoher Orientierung, die wir an ihnen tadeln, die wir Franzosen jedoch noch lärmender zur Schau tragen würden, wenn wir an ihrer Stelle wären." Der junge Schriftsteller wollte während des Feiertages ein Tagebuch führen, aber es kam nicht dazu.

"Der Krieg", so schreibt Vogelz, "namentlich der Krieg unter jungen Beobachtern, heißt das Gedächtnis des Menschen, welches die Tugend des animalischen Menschen beinhaltet. Wie seine Abgelenkung aus dem Gedächtnis führt Schule und vor allem des reichen, des Freien. Wenn der Soldat seine Marionette hat, was immer unter Gott war, wenn er sich höchst erhalten mag, konzentriert sich seine Aufmerksamkeit auf das Problem, Marionette

zu finden, dann sich zu trocken und, wenn sich die Gelegenheit bietet, ein wenig zu spielen. Dieses Überzeugt des animalischen Menschen ist um so stärker, je weniger das Gedächtnis an überstürzte Gewissheit genutzt ist."

Für deutsche Seher ist namentlich die Schlussbetrachtung interessant, welche Vogels angibt. Er schreibt nämlich:

"Noch vor Kurzem wurde man bei uns Aufzeichnungen, wie die vorstehenden, nicht ohne einen obligaten Schluß veröffentlicht haben: Einige letztere Beschuldigungen gegen das Volk, welches das Waffengesetz zu räumen verdiente und welches sich dieses Glückes unvorsichtig machte, indem es seinen Vorheit missbrauchte. Heute enthalten sich alle vernünftigen Zeute dieser weinerlichen und aufregenden Declamationen ohne Blumen und Würde. Wir sind besiegt worden. Die Schuld liegt an uns, an uns allen, die Todten ausgeworfen, da diese gebüßt haben. Der Feind der Sieger bestand, vom Standpunkt ihrer eigenen Interessen aus gesehen, darin, dem Siege ein ungerechtfertigtes (?) Urteil entrichten zu haben. Wir nehmen es nicht als eine gerichtliche Sache hin, das weist alle Welt, und das genügt. Niemand kann wissen noch vorwüssten, wie dieses Urteil ungezogen werden wird. Sehr wahrscheinlich wird es auf anderen Wegen geschehen als denjenigen, auf die wir unser Vertrauen setzen. (Vogelz, dieser vorzügliche Kenner Rußlands, betrachtet nämlich die franco-russische Allianz mit den Bildern des Septembers.) Die Welt sieht immer so vor, sie täuscht nicht die gerechten Hoffnungen, sie täuscht nur die Berechnungen, sie vollzieht ihr logisches Werk durch Mittel, an welche die menschlichen Völker nicht gedacht hatten."

Dem in Berlin lebenden Obersten z. D. von Lipps ist, wie die "B. R. R." hören, nachstehendes Telegramm des Kaiser's zugegangen:

"Reichs-Kriegs-Minister, den 21. August. In dankbarer Erinnerung an die tapferen Gefallen als Kommandeur des 2. Bataillons der Kompagniemarines beim Kampf um Sedan wie in der Schlacht bei St. Quentin verleihe ich Ihnen am heutigen 26. Jahrestage der Schlacht von Rossbach Verdienst des Charakter als General-major." Wilhelm R.

Dem Fürsten Blech ist gestern folgendes Telegramm des Kaiser's zugegangen:

Berlin, 2. September 1885. An dem 25. Jahrestage der Kapitulation von Sedan nehme ich gern Erinnerung, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu geleisten, welche Sie in jener großen Zeit um die Organisation der freiliegenden Kanonenpfosten im Felde erworben haben. Wilhelm R.

Anlässlich des Jubiläums der deutschen Sieges und der Wiedererrichtung des deutschen Reiches hat der Köln. Volks-Btg. zwölfe, ein Bürger Düsseldorf dem Propst bei St. Petrus verleiht ihm am Sonntag den 26. Jahrestage der Schlacht von Rossbach Verdienst des Charakter als General-major. Wilhelm R.

Dem Fürsten Blech ist gestern folgendes Telegramm des Kaiser's zugegangen:

Berlin, 2. September 1885. An dem 25. Jahrestage der Kapitulation von Sedan nehme ich gern Erinnerung, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu geleisten, welche Sie in jener großen Zeit um die Organisation der freiliegenden Kanonenpfosten im Felde erworben haben. Wilhelm R.

Anlässlich des Verlustes des Torpedobootes S 41 schreibt der Kaiser an den Westküste Jägers in dem commandirten Admiral Körner das nachstehende Telegramm vom Maria-Eckel zugegangen: "Se. Maj. der Kaiser und König sprechen der ersten Torpedobootstotile am lästigsten das Untergangs von S 41 Alberstadt Ihr Beileid aus und beklagen mit derselben den dadurch verursachten Verlust so vieler bis zum Tode getreuer Offiziere und Mannschaften."

Die sozialdemokratischen Demonstrationssversammlungen gegen die Sedanfeier sollen am Mittwoch abgehalten werden.

Die sozialdemokratische Partei-Hauptcaisse hatte im vergangenen Monat, wo wie der "Post" entnehmen, eine Sammlung von 45 515.

Die Maschinen- und Metallfabriken Berlin veranstalteten eine großartige Sedanfeier für den Volkshaus. Sie hatten sämtliche Veteranen aus ihren Büros und Werkstätten — im Ganzen 1400 Personen — zu einem Festmahl geladen, das durch Neben, Wurst, Tafelladen und Getränken aller Art verfehlte war. Die Berliner Maschinen- und Metallfabriken, vorw. B. Schwarzkopf, stellte allein 201 Veteranen, Ludwig Löwe & Co. 140, A. Borsig 108, Siemens & Halske 107, die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft 90, die Aktien-Gefäßfabrik H. C. Ebert 63, v. w. v. w.

Auf Besuch des Kaisers begegnet sich der deutsche Reichsstaat in Wien, Prinz Graf Eulenburg, nach Südtirol, um während der Feierlichkeit des Reichs-Jahrs 1870 dort zu verweilen.

Der Vorsitz der deutschen Reichsstaat in Petersberg, Geh. Hofrat Kelchner, verläßt seinen Posten und überfiehlt nach Berlin, um die beiden Auswärtigen Kanzleien bestellt zu werden. S. St. Petrus, 21. August dientz: Herr Kelchner ist seit dem Sommer 1885, also seit 40 Jahren an der deutschen Reichsstaat; man war geschockt, ihn als den ruhenden Pelz in der Erziehungen längst angesehen. Herrs. ist er von seinem Posten und in anderen Reichsstaat bestellt und gehen gesehen, vor Reichsstaat, Sekretären und Amtsräten zu gehorchen, er war immer auf dem Platz, als lebendiger Trapeze der Reichsstaat, als inhaltlicher Thron der Erziehung einer Zeit, die weit über ein Werkzeug, als nicht über ein Werkzeug gehen kann, und gar nicht recht vorstellen, doch er war fort soll. Und vielen und den deutschen Kolonie wird er sicherlich eben gehen. Wenn er fort ist, wird es erst recht das werden, was er all den Leuten, die mit ihm zu thun gehabt haben, in jenseits freudlicher, dickerer Art geschenkt.

* Bremen, 1. September. Seit heute erscheint hier eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Altona, 2. September. Unter dem Andrange Tausender von Schülern hand gelten die Entnahmen des von dem Commissarien-Schule geführten Bismarck.

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wydawnicza". Der politische Theil des neuen Blattes wird in der Tondrei des "Gazeta Wydawnicza" in Posen hergestellt, der lokale und Ausigen-Theil in Bremen. Somit ist die "Gazeta Wydawnicza" ein Ableger des "Monier". Die seit einiger Zeit in Bremen erscheinende "Gazeta Narodowa" ist auch ein Ableger eines Posener Blattes, und zwar des "Orienten".

* Bremen, 1. September. Der Bismarck-Verlag bringt eine neue tägliche polnische Zeitung unter dem Titel "Gazeta Wy

bisher dem Lande kein Einfluss haben möchten, den Plan bis 1900 zu vertagen, um von hier aus eine eingehende Untersuchung über die Bevölkerung nach jeder Richtung im Kongosstaat zu gestalten.

Schweiz.

* Bern, 3. September. In dem Protokolle zur internationalen Convention, betreffend den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums, vom Jahre 1886 findet sich folgendlich die Beklärung, daß auf Anregung Frankreichs in Paris eine Konferenz befreit Revision des Übereinkommens, welches zwischen Deutschland, Spanien, Belgien, Frankreich, England, Italien, der Schweiz und mehreren außereuropäischen Staaten getroffen werden soll, zusammenzutreten soll. Wie verlautet, hat die französische Regierung die Conventionsstaaten auf den 15. April 1896 zu einer diplomatischen Konferenz in dieser Angelegenheit nach Paris eingeladen.

Italien.

* Rom, 3. September. Entgegen früheren Angaben steht die "Tribuna" mit dem Prinz von Neapel wieder an Bord seiner Yacht aus Rhodos am 15. d. M. in Neapel eintreffen und am 18. September nach Rom kommen.

Großbritannien.

* London, 3. September. Das Parlament wird Donnerstag Nachmittag vertagt werden.

* London, 3. September. Unterhaus. Untersecretary Turpin erläutert in Beförderung mehrerer Anträge, es hielten Mitteilungen vor der türkischen Regierung, betreffend die Reformvorstellungen für Armenien, abgegangen; der allgemeine Inhalt dieser Mitteilungen sei von der Presse nicht wiedergegeben worden. Beide könnten jedoch diese Mitteilungen nicht als bestreitend bezeichnet werden. Das Reformprojekt habe zwar die offizielle Unterstützung Deutschlands, Österreichs und Italiens nicht erhalten, aber man glaube, daß die genannten Mächte mit dem Projekt sympathisch und daß sie nicht minder die Worte eine günstige Erwähnung des Projekts ausgesprochen haben. Die türkische Regierung sei nicht in der Lage, irgend eine Erklärung abzugeben über das Verfahren, das angewandt ist, sich geschäftig zu machen. Die Regierung habe durch die Erklärung der "Novosti", daß die Zeit gekommen sei, zu welcher die drei überwundenen Mächte ihre Vorstellungen bei den Worte durch eine gemeinsame Flottendemonstration unterstützen sollten, keine Aufmerksamkeit geschenkt. Die "Novosti" hätten keinen offiziellen Charakter und etwaige Beschläge seien aus nicht gemacht werden. — Bei der Beratung des Budgets für Indien spricht Sir Horatio gegen die Subventionierung Aschaffenburgs und Marlowe beantragt eine Resolution, in welcher erklärt wird, daß Haas beklagt mit Besorgnis die stete Steigerung des Kosten des indischen Staates durch die Anwendung eines Beschlags unproduktiver Grenzgebiete. Hamilton vertheidigt den Beschluß der Regierung und sagt, daß Aschaffenburgs würde sehr wahrscheinlich das Aufgebot Gilgils involviert und Aschaffenburg eine Ansicht aufgezeigt haben. Die Regierung beabsichtige nicht, sich auf eine weitgehende Grenzpolitik einzulassen, noch die urteilliche Ausdehnung des indischen Staates anzustreben. Der Antrag Marlowe wird jedoch mit 137 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Orient.

* Konstantinopel, 3. September. Der höchste deutsche Verein "Teutonia" beginnt gestern zusammen mit dem deutschen Handwerkerverein die Sedanfeier unter starker Verbündigung.

* Belgrad, 3. September. Gerichtsweise verlautet, der König werde am Sonnabend hierher zurückkehren. — Wie das amtliche Blatt berichtet, erhält König Alexander anlässlich seiner Erettung aus Lebensgefahr Glückwunsche sämmtlicher Souveräne Europas.

* Sofia, 3. September. Die Prinzessin Marie Luisa, die Gemahlin des Prinzen Ferdinand, ist zur Feier der Eröffnung der Fernsprechlinie Russisch-Sofia nicht erschienen, weil sie ihren Karzem einen freudigen Familienereignis entgegesehen.

* Sofia, 3. September. Heute sollte die Verhaftung des ehemaligen Polizeipräsidenten Sutanoff wegen ungestümer Unterstreichung mehrerer Personen stattfinden. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde das Vorgehen einstweilen vertagt.

* Rostschau, 3. September. Prinz Ferdinand und Gemahlin werden heute Nacht nach Schloss Capingrad zurückkehren, wo dieselben Ansehaulth bis zum Herbst nehmen werden.

Königreich Sachsen.

-g- Leipzig, 4. September. Schlicht und einfach, wie Herr Stadtrath a. D. Friedrich Theodor Winter gelebt hatte, gestaltete sich auch sein heutiger Vormittag auf dem Johanniskirchhof vollkommen Begräbnish. Der mit Palmen und Blumen geschmückte Sarkophag war in der Kapelle des Friedhofes aufgebahrt. Hier versammelten sich gegen 10 Uhr die Angehörigen und Freunde, zahlreiche Mitglieder des Katholikonegions, Beamte des Rathes, die unter der berühmten Leitung gearbeitet hatten, insbesondere Standesbeamte, Vertreter des Stadtverordneten-Collegiums, eine Abordnung der Creditbank, die der berühmte f. B. unter anderem Namen mit ihr Leben gerissen hatte, sowie sonstige Freunde und Bekannte, die ja ihm in Beziehung getreten waren. Gefang der Friedenssänger "Was Gott thut, das ist wohlgemach" leitete den Trauergottesdienst. Dann hielt Herr Pfarrer von Seydelwitz die Gedenkworte auf Grund des Schriftwortes 1. Brief Petri ersten Kapitel, Vers 3 - 8. Ein gezeugtes Leben, so führte der Redner aus, hat mit dem Heimgang Stadtrath Winter's seinen Abschluß gefunden, in ewiger stiller Arbeit hat er seine Thätigkeit in dem Dienst unseres sächsischen Gemeinwesens geleistet; bis hoch in die Jahre hinan ist er hier unermüdlich thätig gewesen. Viel Freude und manches Weid war ihm im Leben beschlichen, getreulich aber hat er aufgehoben. Ein schwerer Schlag war es für ihn, als der Tod vor wenigen Jahren die Gattin von seiner Seite nahm; einen Erfolg fand er bis zur letzten Stunde seines Lebens in der Familie seiner Tochter, in der ihm liebvolle Pflege zu Theil wurde. Es paßt auf ihm das Wort der Schrift von dem fröhlichen und getreuen Menschen, der nun eingegangen ist zu seinem Herrn Freude. Mit reichen Trostworten für die Hinterbliebenen und mit Gebeten und Segen schloß Pfarrer von Seydelwitz seine einträchtige Rede. Hierauf wurde der Sang aus der Kapelle herausgetragen, unmittelbar danach segte sich der Trauergzug nach der feierlichen Abtheilung zu in Bereitung. Hier wurde die irdische Hülle Stadtrath Winter's in das Grab gelegt, welches sich neben der Grabstätte seiner Gattin befindet. Friede seiner Asche!

id. Leipzig, 4. September. Dem Feuerwehrmann Friedrich August Kriegske, welcher am 1. September 1870 bei der höchsten Berufssfeuerwehr eingetreten ist, wurde durch den Decrementen der Feuerwehr Herr Stadtrath Dr. Schmidt an Ratsbüchse das von Sr. Majestät dem König Albert geäußerte Ehrenzeichen nebst Decret unter feierlicher Aussprache überreicht.

** Leipzig, 4. September. Ein Beispiel dafür, daß auch in unserer Zeit der Volkskampf eine Volksbewegung sich

lebe gut auf gärtlichem Wege zum Ausdruck bringen läßt, liefert das Verhalten der Bürger. Die Bürgerschaft wollten, was schon früher berichtet, einen Tarif eingeführt wissen, der gegen den jetzt bestehenden nicht unbeträchtliche Erhöhung enthielt. Dagegen schlugen die Prinzipale vor, daß sie, um den Gehüten ein Entgegenkommen zu zeigen, nunmehr ganz streng auf die Einhaltung desjenigen, im Jahre 1891 festgesetzten Tarifs sehen wollten. Damit waren die Gehüten zufrieden, weil in diesem Falle gegenüber den augenblicklich herrschenden Lohnverhältnissen immer noch eine Lohnerhöhung von 10 bis 15 Proc. für sie heranzupringen würde. Am vergangenen Donnerstag tagten nun die Prinzipale und Gehüten gemeinsamlich und legten den neuen Tarif am Grund vor. Beide Theile vertraten unbedingt auf Einhaltung des neuen Tarifs zu sehen. Von 12 Meistern ist derzeit bereit angetan. Auch eine gelern Abend abgeholzte Bürgerschaftsversammlung verfügte sich mit denselben einverstanden. Zugleich soll ein gemeinsamer Arbeitsaufschwung erledigt werden.

id. Leipzig, 4. September. Unter Führung eines Offiziers fuhr gestern Mittag 100 und dem Wandeure zürichstädtische Reservevillen die 12. Infanterie-Regiment in ihre Garnison Torgau zurück, um dort entlassen zu werden.

id. Leipzig, 4. September. Heute früh in der 5. Stunde wurde auf einem Damnuweg in der Nähe des Kettenheges ein 22jähriger Lithograph aus Altenburg, der in Kreuzburg in der Kronprinzipalstadt gewohnt hat, erschossen aufgefunden. Der junge Mann hatte seinem Leben durch einen Schuh in den Fuß ein jähres Ende bereitet. Der Verhahn wurde in die Autobahn gebracht. Neben das Motto verlaufen nicht, ob der Täter bestellt ist.

id. Leipzig, 4. September. Eine hellblaue Dienstmagd aus Kemnitz wurde gestern Nachmittag in der Nähe des Bischöflichen Teiches hilflos aufgefunden und in das Krankenhaus gebracht. Dieselbe befand sich auf dem Wanderschaft und war plötzlich erkrankt. — Ein Gardinenbrunnen war gestern Nachmittag in einer Wohnung in der Sternwartenstraße entstanden. Dort war ein Bewohner mit einer brennenden Zigarette den Vorhangen zu nahe gekommen. — Ein 11jähriger Knabe brachte gestern Nachmittag eine von ihm gefundene Plazpatrone in der elterlichen Wohnung in der Hohen Straße in Lindenau zur Explosion. Hierbei entstand am rechten Schenkel eine erhebliche Verletzung. — Infanterie-Aspirantin gab gestern Nachmittag ein Lässer in einem Hause der Friedrich-Wilhelm-Straße zu Halle und wagte sich einen Bruch des rechten Unterschenkels zu. Der Mann mache in das Krankenhaus transportiert werden.

id. Ein handelsmann aus Dresden, der von der dortigen Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker aus Dresden, der von der dortigen Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet. — Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

id. Wege Diebstahl wurde gestern eine 25jährige Arbeiterin aus Weida, der von der dortigen

Staatsanwaltschaft zur Explosionsbildung verfolgt wird, wurde gestern verhaftet.

id. Ein Blaudecker Handarbeiter aus Oppeln wurde gestern Explosionsfahndung der Sowjetischen Polizei in Raumberg aufgegriffen und er gestand Verbrechen abgedient.

Leipzig 1. September in den Kriegervereinen mit Festmahl, Aufführungen und lebenden Bildern gefeiert. Abends batte Burgen, das seit dem frühen Morgen im reichen Illuminationssturm prangte, illuminiert und zwar erglänzte nicht nur alle öffentlichen Architekturen, sondern mit ganz wenigen Ausnahmen auch alle Privatwohnungen in einem wundersamen Glanzzauberer. Beide häuser nahmen sich die Bürgerhäuser, die Villen von Schön und Kriech, das Bezirksscomme und das Amtsgericht aus, alles Bauten für Illuminationsstufe glänziger Architektur ausgeführt. Am 2. September erhielten alle in der Stadt wohnenden Invaliden und Deporten eine Morgenmahl, dann wurden an 70 Kriegsveteranen durch den Bezirksscomme-Herrn Oberstleutnant von Egidi Goldspenden in Milizneuen Gepräges mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl Burzen Herrn geprägt worden waren. Um 10 Uhr fand auf dem Platz vor dem Kriegerdenkmal eine feierliche Feierlichkeit sich ganz besonderen Ertüchtig, das Heiligfest der Kriegervereine und das 3000 Personen umfassende Festmahl der Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 3. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 4. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 5. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 6. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 7. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 8. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr. Majestät des Königs vertheilt, welche durch eine Anzahl junger Offiziere schickte. Am 9. September fand eine feierliche Feierlichkeit sich am Platz vor dem Kriegerdenkmal statt, an dem die Kriegervereine mit dem Wappen Sr.

Volkswirtschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desheilen C. G. Pauw in Leipzig. — Sprechst: von 10—11 Uhr Sam. und von 4—6 Uhr Soht.

Telegramme.

* Helsingfors, 4. September. Die Dresdner Bank hat vom Hypotheken-Kontor Finnlands eine vom finnändischen Staate gesetzte 3½ proc. Hypotheken-Konkurrenz im Betrage von 7500000 finnändischen Mark übernommen.

Vermischtes.

Leipzig, 4. September. — Nachwohrturz und Käberei. Aktien-Gesellschaft in Wittenbergh. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1894/95 der zum 10. October einzuhaltende Generalversammlung nach reichlichen Rücksichten eine Dividende von 6 Proc., wie im Vorjahr, in Wittenbergh zu bringen.

* Zur Lage des Garzmarktes berichtet die „Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie.“ Da drei- und vierjährige Gewinnzettel eines mehr Rechtegnes, und die Preise könnten ein gut Theil ausmachen; Einzelne blieben fast bestehend, so dass, was seit Jahren in diesem Kreise nicht der Fall war, sehr lange Lieferungen drangsaliert werden. In jüngster Zeit neueren Kommerzen waren die Umlöfe nicht von wenig, doch sind auch deren Preise weiter herabgesetzt worden. In Rücksichtnahmen („et cetera“) haben sich die Umlöfe noch nicht gehoben, während Schäfer bei steigenden Preisen gut bestehend bleiben. Textilfassungen (ähnliche Fassungen aus Holz) sowie jüngste einfache Kammerware („et cetera“), fach bis 10 Proc. liegen sehr ruhig, doch machen auch für diese Formen höhere Preise plausibel; in weiteren Kommerzen war nur ein kleiner Verlust bei ebenfalls erhöhten Preisen. Da vielen Stoffzetteln die Nachfrage eine mäßige, doch können die Preise sich etwas befestigen; rohe Stoffzetteln auf Kopf für die Textilfassungen liegen ruhig bei ebenfalls behaupteten Preisen; es scheint, als ob bei Textilfassungen wieder etwas mehr Oderer angestiegen sind. Da Untersuchungen keinen so trocken bedeutenden Nachweis die Preise gut beobachtet, will Spinnerei noch für längere Zeit bestehen und mit Angeboten durchsatzhaltend sind, findet der Anfang sich später noch bessere Preise zu erzielen. Stoffzetteln ergibt der unveränderten Preisen regelmäßigen Absatz. Zu Stoffzettelverhandlungen für die Stoff-Fabrikation war nur ein kleiner Verlust; Stoffzettelverhandlungen für die Stoff-Fabrikation, sowie Rauch- und Pelzwaren, haben etwas erhöhten Absatz. Im zweiten Kommerz, belegte gleichzeitige Weite, wie z. B. Chemie waren nicht mehr in so großer Nachfrage wie vorher, doch gegen auch deren Preise noch ganz erträglich an; in einzelnen Preisen sind Aufsätze von Wollang nicht erhältlich worden. Wollene Stoffzetteln erfreuen sich bei liegenden Preisen etwas erhöhter Nachfrage. In bonitätsreichen Gütern, wie Doubles, Wolfs, Wale, etc., ging zu weiter erhöhten Preisen ebenfalls mehr an. In Wollzetteln (höheren Nummern für die Stofffabrikation) sowie in Z. Wollzetteln sind die Preise noch wesentlich erhöht worden, doch ging in diesen Gütern nicht viel um. Wollzetteln waren bei liegenden Preisen in geringer Nachfrage. Für Baumwolle herigte nur geringes Interesse.

* Aus dem Vogtlande, 3. September. Die Ausfuhr wollerter Kleiderwerke, die schon im vorigen Jahr recht beständig war, hat sich im Laufe dieses Jahres immer mehr gebesst. Es wurden nach dem Rückende verbraucht und Exportiert. In den ersten 6 Monaten: geführte Wollzette 1895 4323 gegen 1894 5159, ungeführte Wollzette 1895 100 000 (96 927), Baumwolle 1895 109 329 (92 066). Sofern sich die Ausfuhr neuem und 17242 D.-Rt. oder fast 19 Prozent gesteckt. Wenn gekaufte Güter nicht in dem Maße vom Auslande bezogen würden wie angeführt, so liegt das daran, dass der Joss für die unbedeutendsten Güter überall viel höher ist als der für unbedeutendsten Güter ist. Am Beispiel der Wollzette ist die Bezeichnung „Deutschland“ nicht auf Berliner oder auf sonstige Ausfertigungen einzelner Betriebes oder auf sonstige Ausfertigungen einzelner Betriebes bezieht. Die Statistik zeigt, dass Wollzette, welche aus Berliner oder betreffender Mündigkeit hergestellt werden, die höchste Ausfuhr am 194. auf 148 894 A (266 308), bei der Ausfuhr auf 674 A (996), bei der Salzgitter auf 2422 A (1710), bei der Leipziger auf 4062 A (4679) bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (2310). Berechnet wird die Ausfuhr im vorigen Geschäftsjahr auf 146 894 A (180 766), bei der Werdauer-Mühlenpeiste auf 59 924 A (51 842), bei dem Spielberg auf 194 A (157), bei den Reichshempelzetteln auf 1128 A (18 859), bei der Baumwollzette auf 460 944 A (180 766), bei der Baumwolle auf 21 258 A (15 863) und bei den Leipziger Abgaben auf 6158 A (

